

296. Wer durch vorsetzung von unessbaren sachen einen Brāhmaña beschimpft, der soll die höchste geldstrafe zahlen; die mittlere wer einen Kshatriya; wer einen Vaiśya, die erste, einen Śūdra, die hälfte *der ersten*.

<sup>1)</sup> Mn. 9.  
292.

297. Wer mit verfälschtem golde geschäfte macht <sup>1)</sup>, oder wer schlechtes fleisch verkauft, dem sollen drei glieder abgeschnitten werden, und er soll die höchste geldstrafe zahlen.

<sup>1)</sup> Mn. 8.  
292.

298. Der schaden, welchen vierfüssige thiere anrichten, fällt dem herrn derselben nicht zur last, wenn er gerufen hat: „gehe fort“ <sup>1)</sup>; eben so der schaden, welcher durch holz, erde, pfeile, steine, durch den arm oder ein jochthier verursacht ist.

<sup>1)</sup> Mn. 8.  
291. 292.

299. Wenn durch einen wagen, an dem die zügel reissen oder das joch oder dergleichen bricht und welcher zurückläuft, eine tödtung geschieht, so ist der herr schuldlos <sup>1)</sup>.

300. Wenn der herr von beissenden oder gehörnten thieren einen menschen, der von ihnen angefallen wird, nicht befreiet, obwohl er es konnte, so soll er die erste geldstrafe zahlen; hat der mensch aber um hülfe geschrien, das doppelte.

301. Wer einen ehebrecher dieb schilt, der soll 500 pañas strafe zahlen; wer geld von ihm nimmt und ihn dann freilässt, soll das achtfache des geldes als strafe zahlen.

<sup>1)</sup> Mn. 9.  
275.

302. Wer reden führt, welche dem könige unangenehm sind <sup>1)</sup>, oder wer ihn tadelt, oder wer des königs rathschläge ausschwatzt, dem soll er die zunge ausschneiden und ihn verbannen.